

Fakultät für Wirtschafts- und Sozialwissenschaften  
Fachbereich Sozialökonomie  
M. Sc. Interdisziplinäre Public und Non-Profit Studien  
Prof. Dr. Rick Vogel

**Praktikumsbericht**  
**SPD Abgeordnetenbüro Wandsbek**  
**Uwe Lohmann**  
**Schloßstr. 12, 22041 Hamburg**  
**15.07.2019 - 23.08.2019**

Verfasst von:

**Aksana Polihronakis**  
**18.09.2019**

# Einleitung

Im Sommer 2017 ich bin in die SPD eingetreten. Der Grund für meine Mitgliedschaft war einfach; ich habe mich mit dem Parteiprogramm und deren Zielen identifiziert, und beschloss, auf meine eigene Weise etwas zu diesen Zielen beizutragen.

Seit Oktober 2017 studiere ich auch Interdisziplinäre Public und Non-Profit Studien an der Universität Hamburg. Im Rahmen des Studienprogramms konnte ich ein freiwilliges Praktikum absolvieren, das es mir ermöglichen soll, eine praktische Vorstellung im öffentlichen oder gemeinnützigen Bereich zu vermitteln. Im Dezember 2018, da ich mich für den öffentlichen Sektor und eindeutig für die Organisationsform der öffentlichen Organisation als Partei interessiere, habe ich beschlossen, mich für einen Praktikumsplatz in dem SPD-Abgeordnetenbüro des Hamburger Bürgerschaftsabgeordneten Uwe Lohmann zu bewerben, der unter anderen auch in der Bürgerschaft in mehreren Ausschüssen wie dem Europaausschuss und Stadtentwicklungsausschuss Platz hat. Ich hatte den Wunsch, zu erfahren, wie die Partei in Deutschland funktioniert, was sie tut und mit welchen Problemen sie konfrontiert ist. Ab Februar 2019 beteiligte ich mich auch an dem Wahlkampf der Partei um die bevorstehenden Bezirksversammlung und anschließend an den Wahlen für das Europäische Parlament, welches mir auch im Praktikum half mehr Fuß zu fassen.

Durch das Praktikum hatte ich die Möglichkeit, organisatorische und strukturelle Abläufe in einer Partei und in meinem Fachgebiet näher kennenzulernen sowie die Projektarbeit zur Interaktion mit staatlichen Behörden, Medien und staatlichen Institutionen zur Gestaltung der öffentlichen Ordnung und wirtschaftliche Entwicklung, einschließlich der Sozialpolitik der staatlichen Entwicklung. Obwohl ich im ständigen Studium war und Erfahrung in der Arbeit in kommerziellen Strukturen hatte, habe ich bisher nur sehr wenig mit öffentlichen Organisationen äußerlich kommuniziert und daher nur eine theoretische Meinung und Verständnis für die Schwachstellen und positiven Entwicklungen der Partei gehabt. Die Gelegenheit, einen Blick hinter die Kulissen einer solchen Organisation zu werfen und die tatsächlichen organisatorischen Abläufe und Schwierigkeiten einer Partei zu erkennen, ermöglicht es mir, ein vollständiges Bild dieser Organisation und des Systems der Interaktion mit den Behörden und der Aufgaben zu erhalten, die diese Partei im Verlauf ihrer gegenwärtigen Arbeit und Wahlen löst.

Im Folgenden werde ich ausführlich die Aufgaben und Tagesablauf eines Bürgerschaftsabgeordneten und dessen Angestellten beschreiben, wie ich es erlebt habe, sowie als auch Teil des inneren Leben der Politik auf der Ebene der Bürgerschaft.

# Die Organisation und Lage der SPD

Die SPD ist die am längsten bestehende Partei Deutschlands, und das spiegelt sich auch in ihrer Geschichte wider. Sie begann als Arbeiterpartei im Jahre 1863, agiert zurzeit allerdings als Volkspartei. Unter der Regierung Otto von Bismarcks wurden die Mitglieder der Partei für lange Zeit verfolgt, aber dennoch schafften sie es, die Stimmen der Arbeiter für sich zu gewinnen und Zeitlang stärkste Fraktion im Reichstag zu werden. Trotz des Verbotes der Partei und Verfolgung der Parteimitglieder während des Zweiten Weltkrieges schaffte es die SPD wieder, letztendlich zu einer der stärksten Parteien Deutschlands zu werden.

Die Partei ist in zwei Flügel unterteilt – ein konservativ-ausgerichteter sowie ein links-lehrender, und diese Unterteilung bleibt erhalten selbst durch Versuche die Partei zusammenzuführen. Auch dies ist einer der Gründe weshalb die Partei in den letzten Jahren im Abschwung ist.

Die Ergebnisse der jüngsten Parlamentswahlen spiegeln deutlich den neuen Stand der Wahlstimmung wider. Die SPD befand sich in einer sehr schwierigen Position. Nach der fast allgemeinen Niederlage der Sozialdemokraten (die Unterstützung der Wähler fiel auf ein Rekordtief - etwas mehr als 20%) fragten sich Kommentatoren unwillkürlich, ob die SPD überhaupt als „Volkspartei“ bezeichnet werden könne. Gleichzeitig haben die Parteimitglieder selbst und ihre "Patriarchen" die schwerwiegendste kritische Einschätzung der Lage in der SPD nach den Wahlen 2017 abgegeben.

Auf dem SPD-Kongress im Dezember 2017 wurde gefordert, Fehler zu aktualisieren und neu zu überdenken, doch in den kommenden Monaten haben Erklärungen nach und nach die Oberhand über den Inhalt gewonnen. Die Ergebnisse der Bundestagswahlen haben die Oppositionsstimmung unter den Sozialdemokraten weiter gestärkt. Weigerung, an der „großen Koalition“ teilzunehmen, auch Rückzug in die Opposition.

Viele sahen die Chance, die Partei im Einklang mit den Erwartungen der Wähler zu erneuern und ihr neues Profil zu schaffen. Solche Gefühle waren besonders charakteristisch für die "jungen Sozialisten" - den Jugendflügel der Partei, der traditionell seit der Zeit von V. Brandt als radikaler in Bezug auf den Hauptteil der Partei angesehen wurde.

Die lange Zeit der Arbeit der „großen Koalition“ führte jedoch dazu, dass sich die beiden „Volksparteien“ in der Wahrnehmung eines einfachen Bürgers nach und nach immer mehr ähnelten.

So stellte sich heraus, dass in Deutschland das Gleichgewicht der politischen Kräfte gestört war, die Positionen der "Volksparteien", insbesondere der SPD, wackeliger wurden.

Die Ergebnisse der Wahlen in Europäischen Parlament waren für niemanden überraschend: Die traditionellen politischen Kräfte Deutschlands haben in diesem Rennen viele Stimmen verloren. Die sozialdemokratische Partei erlitt eine vernichtende Niederlage.

Auch die Hamburger SPD muss sich nach der Bezirkswahlen am 26. Mai 2019 auf die neue Situation einstellen und die bitteren Verluste hinnehmen.

## **Aufgabenbereich**

Mein Aufgabenbereich schien zunächst geprägt zu sein durch einfache Büroarbeit – sortieren, tippen und nachschauen. Meine Tätigkeiten wuchsen aber im Laufe des Praktikums.

So durfte ich vor allem in der SPD Wandsbek assistieren, um zum Beispiel Flyer und Plakate zu gestalten und zu überprüfen, Mitglieder zu informieren und an Diskussionsrunden teilnehmen und dementsprechende Recherche zu begeben, um zu den Themen in der Runde beizutragen.

Darüber hinaus konnte ich auch Einblick in den Tagesplan und weitere Tätigkeiten kennenlernen, von denen ich in den folgenden Paragrafen berichten werde.

## **Der Bürgerschaftsabgeordnete und sein Tagesablauf**

Uwe Lohmann, unter dem ich mein Praktikum absolvieren durfte, war seit 1975 SPD-Mitglied und seit 2011 in der Bürgerschaft vertreten. Sein Schwerpunkt liegt vor allem in der Familienpolitik, wo er unter anderem auch dafür sorgte, dass die Stadt Hamburg einen Kita-Plätze für jeden geben kann – er ist auch in der Stadtentwicklung vertreten, um für mehr Barrierefreiheit in Wohnungen zu sorgen und Unterhalt für Obdachlose zu bieten, wie auch im Europaausschuss der Bürgerschaft, der sich mit verschiedenen internationalen Themen und selbstverständlich Europa beschäftigt und viel Kontakt mit verschiedenen ausländischen Städten pflegt.

Der Tagesablauf des Bürgerschaftsabgeordneten sieht von Tag zu Tag anders aus. Er wird immer auf neue Art und Weise geplant, abhängig von dem Zeitplan der Sitzungen, Versammlungen und Besprechungen der Partei oder im Rathaus. Sie werden häufig am selben Tag zu verschiedenen Veranstaltungen und Meetings eingeladen, manchmal zu zwei oder drei pro Tag. Neben der Arbeit in Arbeitsgruppen und Ausschüssen wird der Alltag der Abgeordneten durch viele weitere Termine bestimmt: Podiumsdiskussionen, Konferenzen, Gruppensitzungen, Interviews, persönliche Beratung und vieles mehr.

Im Wahlkreisbüro müssen sie bei den Versammlungen der Parteimitglieder anwesend sein, um ihren politischen Inhalt zu erklären und diese Entscheidungen zu begründen.

Pünktlichkeit, Kreativität und Selbstvertrauen sind für die Abgeordneten in Hamburg sehr wichtige Eigenschaften. Es war schwer zu übersehen, dass das tägliche Leben eines Abgeordneten und seiner Mitarbeiter immer gut, sorgfältig und richtig geplant sein sollte.

Die Abgeordneten tragen eine große Verantwortung, sie treffen wichtige und schwierige Entscheidungen in Bezug auf die Bürger. Daher ist das Arbeitsleben in ihrem Büro stressig und recht abwechslungsreich.

Neben diesen offiziellen Terminen ist es natürlich auch wichtig, Ansprechpartner für die Öffentlichkeit zu sein. Als Kinder-, Jugend- und Familienspezialist steht Uwe Lohmann im Kontakt mit vielen jungen Menschen. Er spricht über Schulen, Kindergärten, Sport und Spielplätze in der Stadt. So gehören zu den Gesprächen über den Dialog das Treffen in der Schule als auch Gruppenbesuche im Hamburger Rathaus. Auf diese Weise lernte ich die Arbeit der Mitarbeiter und das Büro von Uwe Lohmann kennen, wo viele Briefe geschrieben

und Telefonate geführt werden. Ich erkannte auch wie schwierig es war richtig auf kritische Fragen der Besucher zu reagieren, die auch stark von der Medienberichterstattung beeinflusst wurden. Als Politiker sollte man jedoch immer in der Lage sein, über die Arbeit anderer Politiker und der Partei viel erklären zu können, auch wenn man damit wenig zu tun hat. Die Demokratie baut auf dieser freien Diskussion auf.

## Bürgerschaft

Mein Praktikum beinhaltete auch einen Besuch in eine Bürgerschaftssitzung, zu der ich Uwe Lohmann begleiten dürfte.

Die Bürgerschaft ist Teil der drei Verfassungsorgane, zu dem auch der Senat als auch das Verfassungsgericht gehört. Die Einzigartigkeit der Bürgerschaft besteht darin, dass die Abgeordneten, die die Bürger Hamburgs vertreten, auch von ihnen gewählt werden. Zu den wichtigsten Funktionen der Versammlung gehören die Gesetzgebung, Wahl der Ersten Bürgermeisters und auch Verabschiedung des Haushalts. Darüber hinaus kontrolliert die Bürgerschaft auch den Senat, auf deren Wunsch Akten vorgelegt, Anfragen beantwortet und auch einen Untersuchungsausschuss einzusetzen, um Missstände und Probleme zu identifizieren.



**Abb. 1.:** Hamburgischer Plenarsaal (Quelle: <https://www.hamburgische-buergerschaft.de/rundgang/4409236/plenarsaal/>)

Die Wichtigkeit dieser Aufgaben macht es am Ende fast schon amüsant, den tatsächlichen Ablauf der Sitzungen zu sehen – die Trockenheit, die vielen politischen Institutionen vorgeschrieben wird gibt es in diesem Saal nicht, wo die Atmosphäre und die Debatten teilweise eher an ein lautes Klassenzimmer erinnern. Es gibt empörte Ausrufe zwischen Reden, laute Zustimmung und auch hin und wieder beißende Kommentare von den Rednern selbst.

Darüber hinaus durfte ich auch mehrere amüsante Anekdoten über das Geschehen dort hören. So würde mir zum Beispiel etwas über parteilose Abgeordnete erzählt, die meist einen Platz außerhalb der üblichen Fraktionssitzen bekommen und dementsprechend auch so behandelt werden – quasi Mobbingverhalten scheint nicht selten zu sein. Auch wenn jemand nicht die Meinung seiner Partei teilt, obwohl die Freiheit der Meinung vorne und hinten als wichtig bezeichnet wird.

Um auf die Sitzung vorbereitet zu sein, konnte ich auch zu den angesagten Themen Recherche betreiben. Das beinhaltet meist das Stöbern durch das Internet nach allerlei Informationen, ein Blick durch relevante Gesetze, um durch Fakten gestützt zu sein, und auch Blicke durch Parlamentsprotokolle falls das Thema bereits besprochen wurde.

Der Umfang war noch relativ klein im Vergleich zu manchen, vor allem wenn jemand sich auf eine Rede oder auf einen Antrag vorbereiten muss, aber dennoch ein Einblick in den Arbeitstag.

## **Ausschüsse**

Da die Bürgerschaft sich mit einer sehr breiten Reihe an Themen beschäftigt, die sie nicht alle einfach bewältigen kann, setzt sie Ausschüsse ein, um jede dieser Themen ordnungsgemäß verarbeiten zu können. Diese werden aus Experten und Vertretern der verschiedenen Fraktionen zusammengesetzt und haben einen merklich professionelleren Ton als die Bürgerschaft; weniger Zurufe und mehr sachliche Diskussion untereinander werden gepflegt.

In diese Runden werden oft auch Experten und Interessenten außerhalb der Bürgerschaft eingeladen, um selbst etwas zu einem Thema beizutragen. Diese Sitzungen sind für alle Besucher offen mit einigen vertraulichen Ausnahmen.

Ich selbst konnte an einer Sitzung des Europaausschusses teilnehmen, die auf die Prüfung der jüngsten Wahlen zum Europäischen Parlament zurückkam. Sie sprach auch über die Vorbereitung Hamburgs auf den Brexit (vorher und nachher). Die jüngste Reise des Senats nach Marseille und ihre Ergebnisse waren auch eines dieser Themen an diesem Tag. Die Begleitung eines Abgeordneten zu solchen Sitzungen machte meine Praxis sehr vielfältig und interessant.

## **Reflexion**

Dank meines Praktikums an der SPD habe ich selbst erkannt, dass dieser oder ein ähnlicher Karriereweg für mich mehr als geeignet ist. Auch wenn die Arbeit teilweise etwas ins Trockene rutscht, machen es die Zusammenarbeit, die faszinierenden Themen und das Gefühl, dass keine Sekunde verschwendet ist es trotzdem zu einem eigenen Erlebnis. Die Stimmung ist oft heiter und macht das Miteinander besser, vor allem weil die Atmosphäre der Partei Teamarbeit sehr fördert.

Das Praktikum gab mir auch viel Einsicht in die innere Welt der Politik und ihre Abläufe - während das Ergebnis meiner Zeit mich eher überrascht hinterließ, da mein Bild teilweise sehr abwich, kann ich nicht sagen, dass es mir auf dem Weg dorthin keinen Spaß gemacht hat, alles mitzuerleben.